

Natur



Managementplanung Natura 2000 im Land Brandenburg

– Kurzfassung –

Managementplan für das Gebiet

**„Lieberoser Endmoräne und Staakower Läuche“, Teil-
gebiet „Staakower Heide“ als Teil des SPA „Spreewald
und Lieberoser Endmoräne“**

Impressum

Managementplanung Natura 2000 im Land Brandenburg

Managementplan für das FF_H Gebiet „Lieberoser Endmoräne und Staakower Läuiche“, Teilgebiet „Staakower Heide“ als Teil des SPA „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“ Landinterne Melde Nr. 153, EU-Nr.DE4051301

Titelbild: Heidefläche im FFH-Gebiet „Lieberoser Endmoräne und Staakower Läuiche“ (Ökoplan)

Förderung:

Zuwendungen der Europäischen Union aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



Herausgeber:

NaturSchutzFonds Brandenburg
Stiftung öffentlichen Rechts

Heinrich-Mann-Allee 18/19
14473 Potsdam

Tel.: 0331 - 971 64 700

Fax: 0331 - 971 64 770

E-Mail: presse@naturschutzfonds.de

Internet: <http://www.naturschutzfonds.de>

Bearbeitung:

FUGMANN JANOTTA

Belziger Str.25
10823 Berlin

Tel.: 030 – 700 1196 0

E-Mail: buero@fugmannjanotta.de

Internet: www.fugmann-janotta.de



Projektleitung: Martin Janotta

unter Mitarbeit von: Henry Kittel, Helge Herbst, Tilman Schulz, Christine Schwarzer

in Kooperation mit: Ökoplan mit Thomas Tillmann (Projektleitung),
Sylvia Dziok, Fritz Kleinschroth (Vegetation / Flora),
Hagen Deutschmann (Avifauna),
Nico Brunkow (Fledermäuse),
Hagen Deutschmann, Michael Kruse (Amphibien / Reptilien)

Fachliche Betreuung und Redaktion:

Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

Ulrich Schröder, Tel.: 0355- 4763664, E-Mail: ulrich.schroeder@naturschutzfonds.de

Arne Korthals, Tel.: 0331 - 97164854, E-Mail: arne.korthals@naturschutzfonds.de

Potsdam, im Mai 2012

Die Veröffentlichung als Print und Internetpräsentation erfolgt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg in Abstimmung mit dem Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg.

Inhaltverzeichnis

1	Gebietscharakteristik	4
2	Erfassung und Bewertung der biotischen Ausstattung	9
2.1	Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie und weitere wertgebende Biotope .	9
2.2	Arten der Anhänge II und IV der FFH-RL und weitere wertgebende Arten.....	11
2.3	Vogelarten nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie und weitere wertgebende Vogelarten.....	20
3	Ziele und Maßnahmenvorschläge	21
3.1	Grundlegende Ziel- und Maßnahmenplanung.....	21
3.2	Ziele und Maßnahmen für Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-RL und für weitere wertgebende Biotope.....	21
3.3	Ziele und Maßnahmen für Arten der Anhänge II und IV der FFH-RL sowie für weitere wertgebende Arten	23
3.4	Ziele und Maßnahmen für Vogelarten des Anhangs I der V-RL und für weitere wertgebende Vogelarten	24
4	Fazit	27
5	Literatur	
6	Karten	

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Europäische Schutzgebiete (LUGV 2010).....	4
Abb. 2:	Nationale Schutzgebiete (LUGV 2010)	6
Abb. 3:	Quartierverdachtsstellen, Bereiche mit nachgewiesener Jagdaktivität und Flugrouten (dargestellt entsprechend ihrer Bedeutung) der Fledermäuse.....	14
Abb. 4:	Fundstellen von Schlingnatter und Zauneidechse (2010).....	18
Abb. 5:	Amphibien Untersuchungsgewässer (Erfassung 2011)	19

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Übersicht Lebensraumkartierung	9
Tab. 2:	Vorkommen von Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und weiterer wertgebender Arten im Gebiet Staakower Heide.....	13
Tab. 3:	Bewertung des Erhaltungszustandes von Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und weiterer wertgebender Arten im Gebiet Staakower Heide.....	13
Tab. 4:	Vorkommen von Vogelarten nach Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie und weiterer wertgebender Vogelarten im Gebiet Staakower Heide	20
Tab. 5:	Überblick über Ziele und Maßnahmen	24

Abkürzungsverzeichnis

ALK	Automatisierte Liegenschaftskarte
ALB	Automatisiertes Liegenschaftsbuch
ATKIS	Amtliches Topographisch-Kartographisches Informationssystem
BArtSchV	Verordnung zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung) vom 14.10.1999 (BGBl. I S. 1955, ber. S. 2073), geändert durch Erste ÄndVO v. 21.12.1999 (BGBl. I S. 2843); § - besonders geschützte Art; §§ - streng geschützte Art
BbgNatSchG	Gesetz über den Naturschutz und die Landschaftspflege in Brandenburg (Brandenburgisches Naturschutzgesetz) vom 25.6.1992, GVBl. I, S. 208, zuletzt geändert durch Gesetz vom 18.12.1997 (GVBl. I, S. 124, 140)
BBK	Brandenburger Biotopkartierung
BNatSchG	Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz), zuletzt geändert durch Gesetz zur Neuregelung des Rechts des Naturschutzes und der Landschaftspflege und zur Anpassung anderer Rechtsvorschriften (BNatSchGNeuregG) vom 25.3.2009 (BGBl 2009, Teil I, S. 1193 ff.)
BE	Bewirtschaftungserlass
BR	Biosphärenreservat
EHZ	Erhaltungszustand
FFH-RL	Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.5.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie), ABl. EG Nr. L 206, S. 7, zuletzt geändert durch Richtlinie 97/62/EG vom 27.10.1997 (ABl. EG Nr. L 305, S. 42)
FFH-VP	Verträglichkeitsprüfung nach FFH-RL
GEK	Gewässerentwicklungskonzeption
GIS	Geographisches Informationssystem
GSG	Großschutzgebiet
KMBD	Kampfmittelbeseitigungsdienst Brandenburg
LfUG	Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie
LJagdV	Landesjagdverband
LRT	Lebensraumtyp (nach Anhang I der FFH-Richtlinie) * = prioritärer Lebensraumtyp
LUGV	Landesamt für Umwelt Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg
LB	Leistungsbeschreibung (hier: für die Erstellung eines Managementplanes Natura 2000)
MUGV	Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
MP	Managementplan
NSG	Naturschutzgebiet
NSG-VO	Naturschutzgebiets-Verordnung
ODBC	Open Database Connectivity, standardisierte Datenbankschnittstelle
PEP	Pflege- und Entwicklungsplan

PEPGIS	Pflege- und Entwicklungsplanung im Geographischen Informationssystem (Projektgruppe PEPGIS)
PIK	Potsdam-Institut für Klimaforschung
pnV	Potentielle natürliche Vegetation
rAG	regionale Arbeitsgruppe
SDB	Standard-Datenbogen
SPA	Special Protected Area, Schutzgebiet nach V-RL
UNB	Untere Naturschutzbehörde
V-RL	Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (EU-Vogelschutzrichtlinie)
WRRL	Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (Wasserrahmenrichtlinie) (ABl. L 327 vom 22.12.2000, S. 1), geändert durch Entscheidung Nr. 2455/2001/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. November 2001 (ABl. L 331 vom 15.12.2001, S. 1)

1 Gebietscharakteristik

Allgemeine Beschreibung

Das Plangebiet ist ein Bestandteil des ehemaligen Truppenübungsplatzes Lieberose, der bis 1992 von der Sowjetarmee genutzt wurde. Im Kernbereich des Plangebietes liegen die beiden ehemaligen Infanterieschießplätze. Der Kleine und der Große Schießplatz waren Zielgebiet für die Panzerschießübungen. Aufgrund der hohen Munitionsbelastung gilt für sie ein absolutes Betretungsverbot. Reste der Schießstände sind entlang des Generalsweges (FFH-Gebietsgrenze) noch erkennbar. In der potentiellen Erweiterungsfläche westlich des Generalsweges befand sich das sogenannte Lager, das zu großen Teilen bereits beräumt ist. Das Plangebiet für den MP Staakower Heide umfasst eine Fläche von rund 1.800 ha. 1.600 ha davon sind Bestandteil des FFH-Gebietes „Lieberoser Endmoräne und Staakower Läuche“ und nehmen damit rund 20% der Gesamtfläche des FFH-Gebietes ein. Die restlichen rund 200 ha unterliegen derzeit keinem FFH-Schutzstatus. Das Plangebiet liegt im Landkreis Spree-Neiße und teilt sich auf die Gemeinde Schenkendöbern (rund 91 %) und das Amt Peitz (9 %) auf. Die bearbeitete Fläche grenzt im Osten an das FFH- Gebiet „Pinnower Läuche und Tauersehe“ und im Norden an das FFH-Gebiet „Reicherskreuzer Heide und Schwanensee“ an. Die westliche Grenze bildet die stillgelegte Eisenbahnstrecke Peitz - Lieberose. Südlich grenzt der Solarpark Turnow-Preilack an. Die ehemalige Rollbahn im südlichen Bereich des FFH-Gebietes ist gleichzeitig Ausgleichsfläche für den Solarpark. Der gesamte Untersuchungsraum ist gleichzeitig Bestandteil des SPA „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“. Die Teilfläche des FFH-Gebietes „Lieberoser Endmoräne und Staakower Läuche“ stellt eine wichtige Biotopverbundfläche zu den angrenzenden FFH-Gebieten im Osten („Pinnower Läuche und Tauersehe“) sowie im Norden („Reicherskreuzer Heide und Schwanensee“) dar.

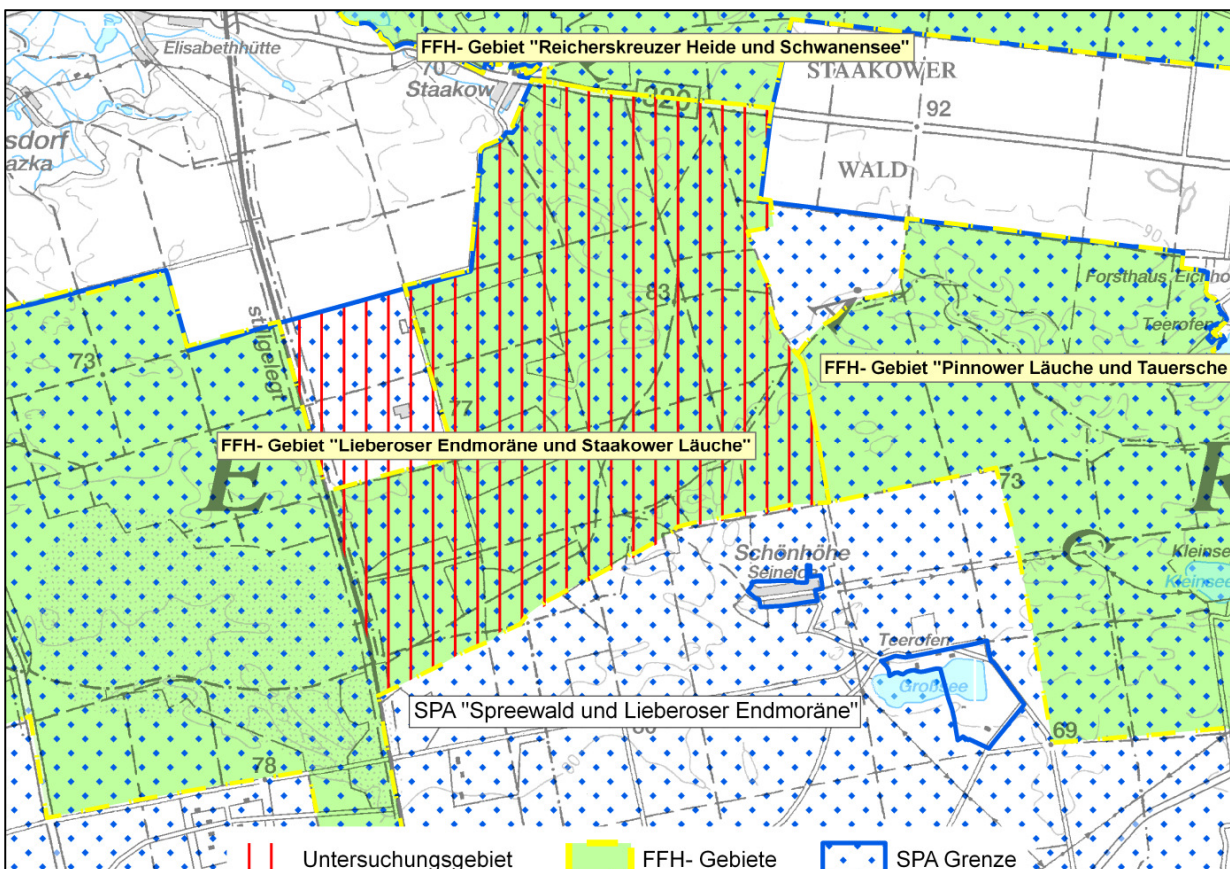


Abb. 1: Europäische Schutzgebiete (LUGV 2010)

Naturräumliche Lage

Die Staakower Heide befindet sich in der naturräumlichen Einheit „Lieberoser Heide und Schlaubegebiet“ die zu der Haupteinheit „Ostbrandenburgisches Heide- und Seengebiet“ zählt.

Überblick abiotischer Ausstattung

Durch die Weichseleiszeit geprägt, weist das Relief die komplette glaziale Serie mit Grundmoräne, Endmoräne, Sander, eiszeitlichen Abflussrinnen und Toteiskesseln auf. Der Boden besteht zum überwiegenden Teil aus lessivierten Braunerden und zu einem geringen Teil aus Fahlerde-Braunerden. Die vorherrschende Bodenart sind nährstoffarme Sande.

Die Wasserscheide zwischen Neiße und Spree verläuft von Reicherskreuz, Schönhöhe nach Tauer und teilt das Plangebiet. Einflüsse für das Einzugsgebiet der Neiße durch das Grundwassermanagement des Braunkohletagebaus im Süden sind nicht auszuschließen. Der Grundwasserflurabstand schwankt von bis zu 15 m im Bereich der ehemaligen Rollbahn und ca. 2 m in den Rinnenbereichen. Während der letzten Jahrzehnte ist das Gebiet durch einen stetigen Rückgang der oberflächennahen Grundwasserstände gekennzeichnet. Seit der Jahrtausendwende hat sich der Rückgang des oberflächennahen Grundwassers deutlich beschleunigt.

Das Gebiet ist in die Klimastufe „t“ (trockenes, kontinental getöntes Tieflandsklima) eingestuft. Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt 8,0 – 8,5°C (IHC 2009). Der Bereich der Lieberoser Hochfläche weist mit trockenen, heißen Sommern und extrem kalten Wintern die höchsten Klimaextreme im Land Brandenburg auf.

Der durchschnittliche Jahresniederschlag beträgt 530 - 610 mm pro Jahr (IHC 2009).

Laut PIK (2009) werden vor dem Hintergrund des Klimawandels im Schutzgebiet „Lieberoser Endmoräne und Staakower Läuche“ Tage mit einer Temperatur von über 25°C zu und Tage mit Temperaturen von unter 0°C abnehmen. Insgesamt steigt die Temperatur im Plangebiet an. Ob die Niederschlagsmengen steigen oder sinken werden, ist unsicher.

Überblick biotischer Ausstattung

Der Untersuchungsbereich würde nach der potentiellen natürlichen Vegetation (pnV) Brandenburgs (nach HOFMANN 2000) von Blaubeer-Kiefern-Traubeneichenwald im Komplex mit Waldreitgras-Kiefern-Traubeneichenwald und an den Mooren der Staakower Läuche von Kiefern-Moorwald und Kiefern-Moorgehölz gekennzeichnet sein.

Aufgrund der langanhaltenden militärischen Nutzung kommen heute noch sehr wertvolle Offenlandbiotope wie Sandtrockenrasen und Heiden in dem Gebiet vor. Durch die langjährige Nutzungsaufgabe entstanden in Folge der Sukzession erste Vorwaldstadien trockener Standorte aus Kiefer und Birke. Kleinflächig sind Landreitgrasfluren im Bereich des ehemaligen Lagers anzutreffen, in den Brandschutzstreifen haben sich Trockenrasen entwickelt, ansonsten sind großflächige Kiefernforste charakteristisch. Besonders wertvoll sind die Bestände der isolierten Restvorkommen der Echten Bärentraube im nördlichen Bereich des Kleinen Schießplatzes. In drei Teilbereichen kommen Übergangsmoore vor, die allesamt unter erheblichem Wassermangel leiden.

Die Offenlandbiotope stellen wichtige Habitate von seltenen Vogelarten wie Ziegenmelker und Heidelerche dar.

Gebietsgeschichtlicher Hintergrund

Das natürlicherweise walddreiche Gebiet der Staakower Heide wurde nach einem Großbrand im Jahr 1942 nicht wieder aufgeforstet und in den Folgejahren militärisch genutzt. Bis 1990 wurde der Truppenübungsplatz als Großmanöverraum und Übungsgelände für Panzerwaffen, Raketen, Luft-Bodenwaffen Schießplatz sowie als Testgelände für die Reinigung und Abwehr von chemischen Einsatzstoffen genutzt. Die Aufgabe des Truppenübungsplatzes erfolgte 1994 und der Besitz des Geländes ging vom Bund ans

Land. Von der Gesamtfläche des ehemaligen TÜP wurden rund 7.000 ha privatisiert. Etwa die Hälfte der Privatfläche (3.100 ha) sind nun in den Besitz des Naturschutzbundes Deutschland und der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg übergegangen.

Schutzstatus

Das Plangebiet ist Bestandteil des FFH Gebietes „Lieberoser Endmoräne und Staakower Läuche“ und liegt vollständig im SPA „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“ (vgl. Abb. 1). An das Plangebiet grenzen mehrere NSGs und ein Naturpark an (Abb. 2).

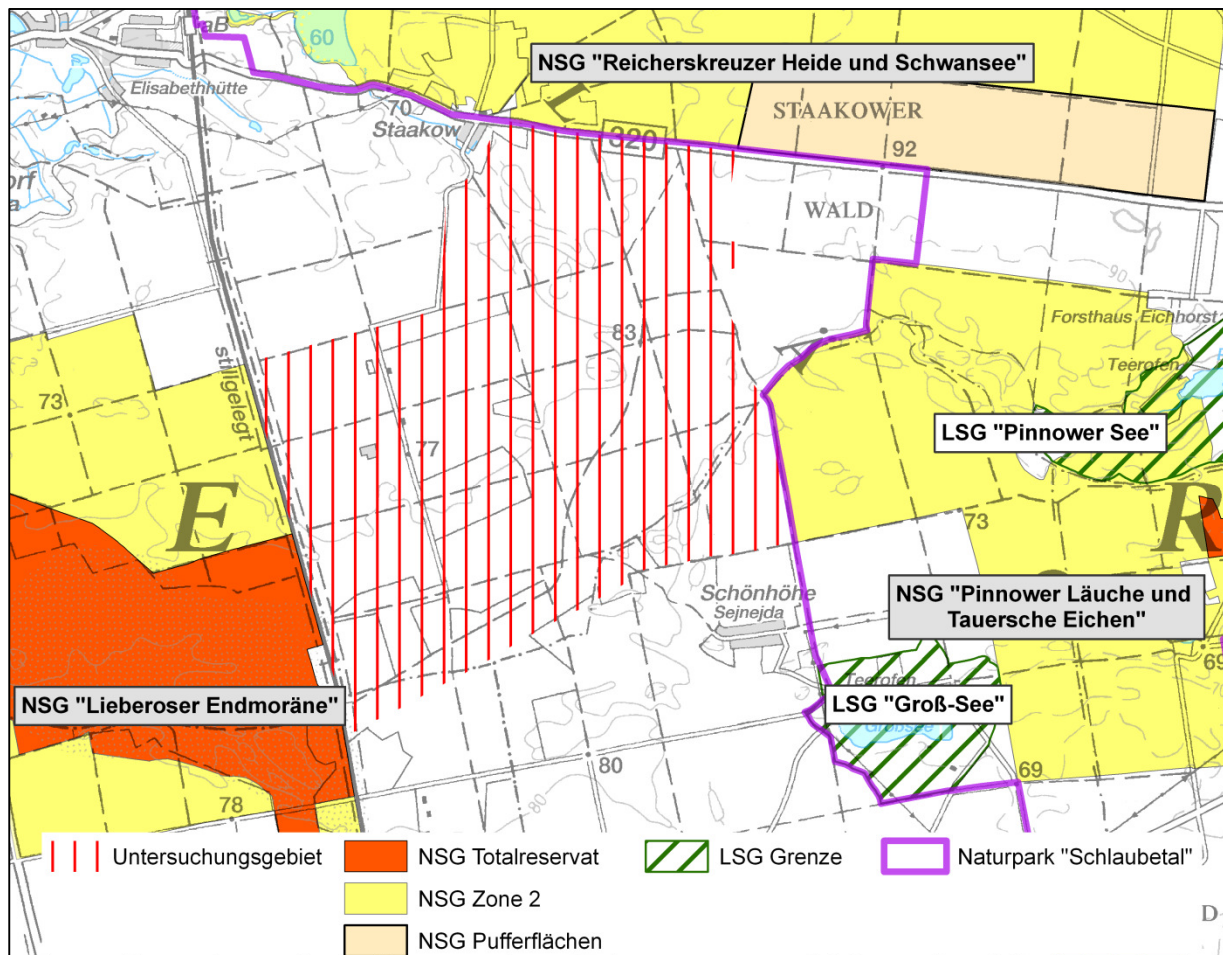


Abb. 2: Nationale Schutzgebiete (LUGV 2010)

Gebietsrelevante Planungen

Das Landschaftsprogramm Brandenburg (2001) stellt den Bereich des gesamten Plangebietes in der Karte der Entwicklungsziele als Kernfläche des Naturschutzes dar. Das Ziel für Arten und Lebensgemeinschaften auf den zentralen und südwestlichen Flächen des Plangebietes ist die Sicherung von Trockenrasen, Heiden, gehölzarmen Dünen und Sukzessionsflächen. Für die anderen Flächen ist das Ziel der Erhaltung als großes zusammenhängendes, gering durch Verkehrswege zerschnittenes Waldgebiet. Zudem ist eine große Fläche zum Abbau der stofflichen Belastung militärischer Nutzung als Bodenschutzziel ausgewiesen. Dies stellt für das Gebiet eine besondere Bedeutung dar, da keine Maßnahmen ohne Berücksichtigung der Munitionsbelastung umsetzbar sind.

Für die Planungsregion Lausitz Spreewald liegt bisher kein gültiger, integrierter Regionalplan vor. Der Teilregionalplan Wind liegt im Entwurf (Stand 2009) vor und weist für das Plangebiet und angrenzende Flächen keine Windeignungsgebiete aus.

Der Landschaftsrahmenplan des Landeskreises Spree Neiße (2009) weist den gesamten Untersuchungsbereich als ökologisch wertvolle Nadelwaldgesellschaften aus. Der Planungsbereich hat eine überregionale Bedeutung für den Biotopverbund der Lieberoser und Reicherskreuzer Heide. Das Entwicklungskonzept weist die Flächen des Großen und Kleinen Schießplatzes und der ehemaligen Rollbahn als Vorranggebiet für Naturschutz aus, mit dem Ziel, die Trockenrasen und Heiden zu erhalten. Die umliegenden Flächen sind Vorrangflächen standortgerechter und nachhaltiger Waldbewirtschaftung gemäß § 4 LWaldG.

Der bestehende FNP weist die ehemalige Rollbahn, den kleinen und großen Schießplatz, die ehemaligen Brandschutzstreifen und die Moorbereiche als landwirtschaftliche Fläche aus. Die Restgebiete im Planungsraum sind als Waldflächen ausgewiesen. In dem laufenden Änderungsverfahren des FNP ist für Teilbereiche eine Umwidmung der Nutzung zu sonstigen Sondergebieten (Solarenergie) geplant. Der bestehende Landschaftsplan enthält keine Aussagen für das Plangebiet.

In das Planungsgebiet reicht im Süden (im Bereich der ehemaligen Rollbahn) der Geltungsbereich des Bebauungsplan Solarpark Turnow-Preilack hinein (ca. 27 ha). Im Rahmen des Verfahrens wurden umfangreiche Erfassungen für den Umweltbericht mit FFH-Verträglichkeitsprüfung und Artenschutzrechtlichem Fachbeitrag durchgeführt. Im Bereich des FFH-Gebietes wurde als Ausgleich- und Ersatzfläche die ehemalige Rollbahn (nur teilweise im Geltungsbereich des Bebauungsplanes) von Munition beräumt. Am südwestlichen Ende der Rollbahn ist als Ausgleichsmaßnahme die Entwicklung strukturreicher Waldbestände festgesetzt worden. Für die Restfläche der im FFH-Gebiet liegenden Ausgleichsflächen wurde die Herstellung und Pflege von Offenlandbiotopen aus dem LRT 4030 (Trockene europäische Heide) in Form von offenen Rohböden und Sandmagerasen bestimmt. Weiterhin wurden das Ausbringen von Nisthilfen für Wiedehopf, Wendehals und Raufußkauz in Bereichen des FFH-Gebietes sowie die Anlage von Altholzhaufen und Gesteinsschutthaufen festgesetzt. Da der Solarpark Modellcharakter für die Auswirkung auf Flora und Fauna besitzt, wird ein mindestens fünfjähriges Monitoring durchgeführt.

Im Rahmen des Masterplans Region Lieberose wurde die Idee der Internationalen Naturlandschaftsausstellung (INA) entwickelt (FUGMANN JANOTTA et al. 2009). Diese Naturlandschaftsausstellung weist für den gesamten ehemaligen Truppenübungsplatz Lieberose verschiedene Schwerpunkte aus. Der Bereich westlich der B168 wird bereits auf den Flächen der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg der natürlichen Sukzession überlassen. Für das Erleben verschiedener Landschaftsbilder und Tiere sollen Bereiche der Wüste und Heiden mit dauerhafter Pflege erhalten bleiben. Für die touristische Erschließung ist ein Radweg auf der alten Bahntrasse entlang der westlichen Plangebietsgrenze geplant. Ziel der INA ist die Anlage eines inneren Rundweges der durch Stichwege von den Ortschaften außerhalb des Truppenübungsplatzes erschlossen werden soll. Von Staakow bis zu der Kreuzung an der alten Bahntrasse verläuft der geplante Rundweg entlang der Plangebietsgrenze. Die Heideflächen im Bereich des Kleinen Schießplatzes und der ehemaligen Rollbahn sollen als Heideflächen durch Pflegemaßnahmen erhalten werden. Um die Vielfalt für Besucher erlebbar zu machen, ist ein behutsamer Ausbau von Wander- und Radwegen wichtiger Bestandteil des Konzeptes.

Das Konzept „Ökologischer Korridor Südbrandenburg“ der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg versucht den Biotopverbund großräumig und ausgehend von ehemaligen Truppenübungsplätzen (Jüterborg, Heidehof, Lieberose) über die Bergbaufolgelandschaften der Niederlausitz hin in Richtung Polen zu entwickeln. Das Plangebiet der Staakower Heide ist ein wichtiger Bestandteil eines der größten unzerschnitten Wald- bzw. Heidegebiete in Deutschland.

Seit 2009 wird im Auftrag des Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg ein Handlungskonzept für die Stabilisierung der Grundwasserverhältnisse in der Lieberoser Hochfläche im Rahmen der Umsetzung der EU-WRRL erarbeitet. Die Ergebnisse des Zwischenberichtes zeigen auf, dass die Grund- und Oberflächenwasserstände in den letzten Jahren sinken. Besonders deutlich sind die Auswirkungen in den Moor- und Feuchtgebieten erkennbar.

Für Reptilien wurde ebenfalls 2009 ein FFH-Themenmanagementplan durch das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg (Naturschutzstation Rhinluch) beauftragt. Die Ergebnisse werden in den Managementplan Staakower Heide mit übernommen.

Im Artenschutzprogramm des Birkhuhns (MLUR 2000) werden die großen Heide- und Offenland-Bereiche der Lieberoser Heide als einer der möglichen Entwicklungsräume für die südlich gelegen Population in der Muskauer Heide angesehen. Das Artenschutzprogramm weist auf die Notwendigkeit der Offenhaltung u.a. der Gebiete östlich der Lieberoser Heide hin. Hierbei handelt es sich um die im Rahmen der Managementplanung betrachteten Bereiche der Staakower Heide.

Nutzungs- und Eigentumssituation

Fast die gesamte Fläche ist Eigentum des Landes Brandenburg und wird durch den Landesforstbetrieb Brandenburg bewirtschaftet. Die einzige Privatfläche ist eine Wiese am nördlichen Rand des Bearbeitungsgebietes in der Nähe der Ortslage Staakow.

Munitionsbelastung des Plangebietes

Das gesamte Plangebiet gilt als Kampfmittelverdachtsfläche. Die 1999 vorgenommene Zonierung des Gebietes in unterschiedlich stark belastete Bereiche aufgrund einer Analyse der militärischen Flächennutzung wurde relativiert. Zurzeit findet im Zuge der forstwirtschaftlichen Nutzung pflegeblockweise eine Sondierung auf Fahrtrassen im Abstand von 20 m statt. Die Beurteilung der gefundenen Munition erfolgt durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst (KMBD). Danach erfolgt die komplette Freigabe zur forstlichen Nutzung, die teilweise Freigabe (keine Eingriffe in den Boden) oder die kompletten Sperrung der Fläche.

Die Beräumung der gesperrten Flächen soll dann zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Der Stand der freigegebenen Flächen wird in einer Karte dargestellt, die alle zwei Jahre fortgeschrieben wird.

Auf den vom KMBD nicht freigegebenen Flächen besteht im gesamten Gebiet aufgrund der Munitionsbelastung ein weitgehendes Betretungsverbot. Die Gebietskörperschaften Gemeinde Schenkendöbern und das Amt Peitz haben aus diesem Grund eine ordnungsbehördliche Verordnung nach § 26 Ordnungsbüroengesetz für ein Betretungsverbot erlassen.

Eine dauerhafte Pflege der Offenlandlebensraumtypen wird nur mit einem umfassenden Konzept zur Munitionsberäumung möglich sein.

2 Erfassung und Bewertung der biotischen Ausstattung

2.1 Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie und weitere wertgebende Biotope

Im Rahmen der Kartierung wurden 468 Biotope mit einer Fläche von 1.815 ha erfasst. 500 ha der kartierten Biotope sind nach §32 BbgNatSchG geschützt.

Von in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Lebensraumtypen wurden 96 Flächen erfasst, die eine Fläche von 310 ha innerhalb des Plangebietes einnehmen. Weiterhin wurden neun Entwicklungsflächen für LRT mit einer Fläche von 20 ha kartiert. Insgesamt entspricht das einem Anteil von 18,2 % des Plangebietes.

Tab. 1: Übersicht Lebensraumkartierung

FFH-LRT	Erhaltungszustand		Anzahl LRT-Hauptbiotope	Flächengröße [ha]	Fl.-Anteil am Geb. [%]	Länge [m]	Anzahl LRT	
							als Punktbiotope	in Begleitbiotopen
2330	Dünen mit offenen Grasflächen mit <i>Corynephorus</i> und <i>Agrostis</i>							
	B	gut	3	1,5	0,1			
4030	Trockene europäische Heiden							
	A	hervorragend	18	128,1	7,1			8
	B	gut	36	107,3	5,9			43
	C	durchschnittlich oder beschränkt	18	45,1	2,5			12
	E	Entwicklungsfläche	1	2,1	0,1			
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i>, <i>Sanguisorba officinalis</i>)							
	B	gut	1	4,7	0,3			
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore							
	B	gut	2	0,4	0,0			
	C	durchschnittlich oder beschränkt	8	4,6	0,3			
9190	Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>							
	B	gut	2	7,1	0,4			
91D2*	Waldkiefern-Moorwald							
	C	durchschnittlich oder beschränkt	2	1,2	0,1			
91T0	Mitteleuropäische Flechten-Kiefernwälder							
	B	gut	2	8,7	0,5			
	C	durchschnittlich oder beschränkt	1	1,6	0,1			
	E	Entwicklungsfläche	8	17,9	1,0			

FFH-LRT	Erhaltungszustand	Anzahl LRT-Hauptbiotope	Flächen-größe [ha]	Fl.-Anteil am Geb. [%]	Länge [m]	Anzahl LRT	
						als Punktbiotope	in Begleitbiotopen
Gebietsstatistik							
FFH-LRT (Anz / ha/ m / Anz)		102	330,2				63
Biotope (Anz / ha/ m)		468	1814,8				
Anteil der LRT am Gebiet (%)		21,8	18,2				

2330 Dünen mit offenen Grasflächen mit *Corynephorus* und *Agrostis* (Dünen im Binnenland)

Aktuelle Zustandsbeschreibung:

Die wenigen Dünen im Gebiet sind überwiegend mit Kiefernforst bestanden. Das Arteninventar für den entsprechenden LRT ist vorhanden und eine Entwicklung zum LRT ist entsprechend auf allen Störungsstandorten auf Binnendünen im Gebiet zu erwarten. Ohne wiederkehrende Störungen und Schaffung offener Bodenstellen ist jedoch mit einer Verbuschung der Standorte durch Kiefern und die Entstehung von Pionierwäldern zu rechnen.

4030 Trockene Heidegebiete (alle Untertypen)

Aktuelle Zustandsbeschreibung im Gebiet:

Es kommen zahlreiche charakteristische Arten des LRT im Gebiet vor. Als Eutrophierungs- und Vergrasungszeiger tritt stellenweise Landreitgras auf.

Die großflächigen Sandheiden mit *Calluna* auf den ehemaligen Schieß- und Truppenübungsplätzen sind von voranschreitender Sukzession betroffen. Besonderheit der Vorkommen dieses LRT ist zum einen die Großflächigkeit der Bestände und zum anderen ihre Strukturvielfalt, die sich vor allem durch die enge Verzahnung mit anderen LRT bzw. Biotoptypen ergibt. Aufgrund der fehlenden Nutzung ist die Heide stellenweise vergreist und es besteht keine optimale Ausprägung der verschiedenen Altersphasen (Pionier-, Aufbau-, Reife- und Degenerationsphase). Eine herausragende Bedeutung kommt den Heideflächen auf dem kleinen, stark munitionsbelastetem Schießplatz zu, die durch ausgedehnte Bestände der Echten Bärentraube (*Arctostaphylos uva-ursi*) geprägt sind.

6510 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)

Aktuelle Zustandsbeschreibung im Gebiet:

Der LRT kommt nur am Rand des Gebietes vor und ist dort stark vom vorangegangenen Umbruch geprägt, sowie mit Störungszeigern durchsetzt (*Cirsium arvensis*, *Viola arvensis*). Das typische Arteninventar ist in Ansätzen vorhanden.

7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore

Aktuelle Zustandsbeschreibung:

Flächen dieses LRT erstrecken sich im Gebiet in einer Kette südlich von Staakow über den Kessel im Zentrum des Gebietes bis in das Waldgebiet nördlich von Schönhöhe. Viele wertbestimmende und charakteristische Arten des LRT treten auf. Die Moore im Gebiet sind ausnahmslos, aber unterschiedlich stark degeneriert und weisen nur noch kleinräumig Torfmoose sowie die typischen krautigen Arten auf. Der Grundwasserstand ist weit unter Flur und in Folge der Austrocknung haben Vermulmungsprozesse eingesetzt. Kiefernaufwuchs ist flächendeckend zu beobachten.

9190 Alte bodensaure Eichenwälder mit *Quercus robur* und *Quercus petraea* auf SandebenenAktuelle Zustandsbeschreibung:

Dieser Lebensraumtyp reicht von den östlich angrenzenden Gebieten ausgehend nur an einer Stelle in das Plangebiet hinein (Geb.-Nr. 44 und 46).

Die verhältnismäßig gut mit Feuchtigkeit und Nährstoffen versorgten Standorte des Plangebietes stellen potentielle Entwicklungsflächen für diesen LRT dar. Aufgrund von Wildverbiss wird allerdings die Traubeneiche zurückgedrängt und hat kaum Etablierungserfolg. Stattdessen wurde stellenweise mit der nicht-einheimischen Roteiche aufgeforstet

91D2* Waldkiefern-MoorwaldAktuelle Zustandsbeschreibung:

Der LRT kommt auf zwei degradierten Moorflächen vor (Geb.-Nr. 52 und 58) und weist eine sehr homogene Alters- und Habitatstruktur auf. Das typische Arteninventar ist aufgrund der Entwässerung nur noch reliktiert vorhanden und der Moorkörper ist stark vermulmt.

91T0 Mitteleuropäische Flechten-KiefernwälderAktuelle Zustandsbeschreibung:

Die älteren Kiefernbestände werden oder wurden in der Vergangenheit stark forstlich genutzt und weisen deshalb eine sehr homogene Altersstruktur auf. Die ungenutzten Bestände befinden sich überwiegend derzeit noch in jüngeren Sukzessionsstadien der Pionierwälder oder sind stärker von Heidekraut als von Flechten geprägt. Bei ungestörter Waldentwicklung ist auf den extrem mageren Standorten im südlichen Teil der Staakower Heide die Entwicklung größerer Flechten-Kiefernwälder zu erwarten.

Weitere wertgebende Biotope, die keine Lebensraumtypen darstellen aber nach § 32 BbgNatSchG geschützt sind

Insgesamt wurden auf 516 ha Biotope erfasst, die nach § 32 BbgNatSchG geschützt sind.

Es handelt sich um:

- **05121 Sandtrockenrasen (einschl. offene Sandstandorte und Borstgrasrasen trockener Ausprägung) und 051211 (Silbergrasreiche Pionierfluren) mit Ausprägung 01 (= weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs, < 10 % Deckung), oder 02 (= mit spontanem Gehölzbewuchs, 10 - 30 % Gehölzbedeckung),**
- **08281 Vorwälder trockener Standorte,**
- **082816 Birkenvorwald z. T. LRT 4030,**
- **082819 Kiefernvorwald z. T. LRT 4030,**
- **08221 Beerkraut-Kiefernwald z. T. LRT 91T0**
- **08222 Heidekraut-Kiefernwald z. T. LRT 4030**

2.2 Arten der Anhänge II und IV der FFH-RL und weitere wertgebende ArtenPflanzenarten**Echte Bärentraube (*Arctostaphylos uva-ursi*)**

Die Echte Bärentraube (*Arctostaphylos uva-ursi*) ist ein immergrüner Zwergstrauch, der teppichartige Bestände in lichten Kiefernwäldern und Heiden bilden kann.

In Deutschland ist die Echte Bärentraube selten und vor allem im Alpenbereich sowie in Norddeutschland verbreitet. In der Roten Liste Brandenburg wird sie als vom Aussterben bedroht eingestuft und in der Roten Liste Deutschland als stark gefährdet.

Im Rahmen der Lebensraumtypfassung erfolgten an 13 Stellen Erfassungen der Echten Bärentraube, wobei einige Bestände recht großflächig und typisch ausgebildet waren. Aufgrund der Seltenheit in Brandenburg, der Größe und der typischen Ausbildung sind die im Gebiet erfassten Flächen von besonderer Bedeutung. Die Art konnte allerdings lediglich im nördlichen Teil des kleinen Schießplatzes im Bereich der roten Gefahrenzone nachgewiesen werden.

Weitere erfasste Pflanzenarten sind:

- **Moor-Reitgras (*Calamagrostis stricta*),**
- **Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*),**
- **Straußblütiger Gilbweiderich (*Lysimachia thyrsoiflora*),**
- **Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*),**
- **Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*),**
- **Graue Segge (*Carex canescens*),**
- **Sumpf-Weidenröschen (*Epilobium palustris*) und**
- **Sumpflutauge (*Potentilla palustris*).**

Tierarten

Arterfassungen erfolgten im Rahmen der Managementplanung im Jahr 2010 für die Artengruppen Fledermäuse, Reptilien und Amphibien. In der nachfolgenden Tabelle sind die nachgewiesenen Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie aufgelistet. Des Weiteren wird das Vorkommen von Wölfen betrachtet, da diese zu den streng geschützten Arten der FFH-Richtlinie gehören und in Deutschland als ausgestorben galten (LFUG 2002). In den letzten Jahren siedeln sie sich jedoch im Osten von Deutschland wieder an, wobei in Brandenburg zukünftig flächendeckende Wolfsvorkommen erwartet werden (MUGV 2010).

Tab. 2: Vorkommen von Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und weiterer wertgebender Arten im Gebiet Staakower Heide

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Anhang II	Anhang IV	RL BRD	RL Bbg	Gesetzlicher Schutzstatus
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>		X	*	P	s
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>		X	V	3	s
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>		X	G	3	s
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>		X	*	3	s
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>		X	P	*	s
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>		X	V	3	s
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>		X	*	2	s
Wolf	<i>Canis lupus</i>	X	X	1	D	s
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	X	X	V	3	s
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>		X	V	3	s
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>		X	3	2	s

Legende:
Säugetiere:
RL D: Rote Liste der Säugetiere Deutschlands (MEINIG et al. 2009)
RLBbg: Rote Liste Brandenburg (DOLCH et al. 1992)
Amphibien:
RL D: Gefährdung nach Roter Liste Deutschland (KÜHNEL et al. 2009)
RL BB: Gefährdung nach Roter Liste Brandenburg (SCHNEEWEIß et al. 2004)
Reptilien:
RL D: Gefährdung nach Roter Liste Deutschland (KÜHNEL et al. 2009)
RL BB: Gefährdung nach Roter Liste Brandenburg (SCHNEEWEIß et al. 2004)
SG: s = streng geschützt nach § 7 BNatSchG
FFH-RL: Arten aus Anhang II bzw. IV der EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
*prioritäre Art aus Anhang II der EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
Gefährdungskategorien: 0 = ausgestorben oder verschollen 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V / P = Arten der Vorwarnliste, R = Extrem selten, G = Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, D = Daten unzureichend, * = ungefährdet

Die nachfolgende Tab. 3 fasst die Bewertung des Erhaltungszustandes der einzelnen Arten zusammen.

Tab. 3: Bewertung des Erhaltungszustandes von Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und weiterer wertgebender Arten im Gebiet Staakower Heide

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Habitatqualität	Populationsstruktur	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung Erhaltungszustand
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellu pipistrellus</i>	B	Nicht bewertbar	B	B
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	B	C	B	B
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	B	Nicht bewertbar	A	B
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	B	Nicht bewertbar	B	B
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	B	B	B	B

Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	B	C	A	B
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	B	C	B	B
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	A	B	A	A
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	A	B	A	A
Wolf	<i>Canis lupus</i>	-	-	-	-
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	B	B	A	B

Fledermäuse

Aktuelles Vorkommen im Gebiet

Es wurden 15 Quartierverdachtstellen und 11 Jagdräume von Fledermäusen festgestellt (Abb. 3).

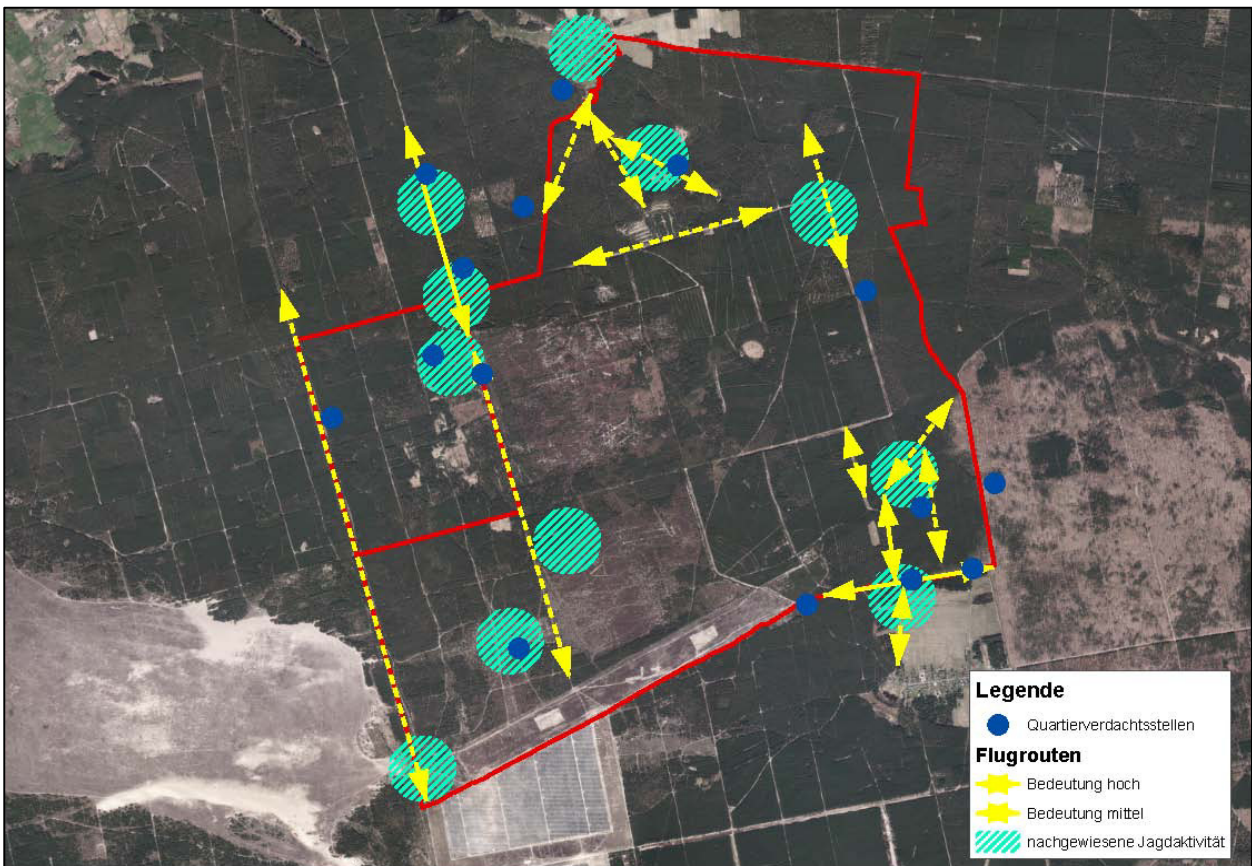


Abb. 3: Quartierverdachtsstellen, Bereiche mit nachgewiesener Jagdaktivität und Flugrouten (dargestellt entsprechend ihrer Bedeutung) der Fledermäuse

Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Einschätzung zum aktuellen Bestand und Zustand im Gebiet

Die Zwergfledermaus konnte mehrmals innerhalb des Plangebietes zu verschiedenen Zeitpunkten nachgewiesen werden. Das Artenvorkommen kann hier als verbreitet und etabliert eingeschätzt werden. Neben Jagd- und Nahrungshabitaten, die hier vorkommen, kann davon ausgegangen werden, dass diese

Art in den randlich angrenzenden Siedlungen Reproduktionsstätten besitzt. Zu Individuenzahlen o. Ä. kann auf der Grundlage der in 2010 durchgeführten Untersuchungen keine Aussage getroffen werden.

Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

Einschätzung zum aktuellen Bestand und Zustand im Gebiet

Der Große Abendsegler kommt regelmäßig im Plangebiet vor, jagt dort und besetzt Quartiere. Diese eng an Waldbiotope gebundene Art ist hier auch als lokale Population an die vorhandenen Lebensräume gebunden. Da annähernd im gesamten Plangebiet der Große Abendsegler nachgewiesen wurde, ist davon auszugehen, dass die vorhandene lokale Population in mehreren Teilpopulationen lebt und diese im Austausch untereinander stehen.

Außerdem scheint das Plangebiet, was aus den zahlreichen gerichteten Überflügen innerhalb der gesamten Untersuchungszeit abzuleiten ist, insbesondere als Wanderkorridor zwischen den verschiedenen Lebens-, Nahrungs- und Balzhabitaten eine besondere Bedeutung zu haben. Das Vorkommen kann hier sicherlich als stabil und etabliert eingeschätzt werden.

Breitflügelvedermaus (*Eptesicus serotinus*)

Einschätzung zum aktuellen Bestand und Zustand im Gebiet

Die Breitflügelvedermaus kommt in den vorhandenen Siedlungen, die an das Plangebiet angrenzen, regelmäßig vor. Nachweise dieser Art im UG bestätigen deren Nutzung als Nahrungs- und Jagdhabitat. Diese sind für den dauerhaften Erhalt dieser Art notwendig. Durch Entsiegelungsmaßnahmen ehemals vorhandener Kasernen innerhalb des Plangebietes kann davon ausgegangen werden, dass damit eine Verschlechterung im Erhaltungszustand der lokalen Population stattgefunden hat. Aktuell vorhandene Siedlungs- und Leitstrukturen sollten unbedingt erhalten bleiben, da sonst eine „Verinselung“ und ein schlechterer Austausch innerhalb der Population stattfinden können. Dennoch kann die derzeitige lokale Population als stabil eingeschätzt werden.

Rauhautvedermaus (*Pipistrellus nathusii*)

Einschätzung zum aktuellen Bestand und Zustand im Gebiet

Die Nachweise der Rauhautvedermaus im Plangebiet bestätigen das Vorkommen dieser Art im betrachteten Gebiet und dessen Nutzung als Jagd- und Nahrungshabitat. Der Nachweis der Art ist jedoch schwierig. Langjährige Erfassungen im Umkreis der nahe gelegenen Stadt Beeskow weisen aber deutlich darauf hin, dass diese Art auch hier regelmäßig vorkommt. In naturfernen Forsten konnten durch Einbringung künstlicher Quartiermöglichkeiten regelmäßig Rauhautvedermäuse nachgewiesen werden. Daher ist anzunehmen, dass das Angebot an geeigneten Quartieren für diese Art von besonderer Bedeutung ist, dem zukünftig bei der Waldbewirtschaftung als auch bei einem potentiellen Einbringen künstlicher Quartiere Rechnung getragen werden sollte.

Insgesamt kann aber davon ausgegangen werden, dass zumindest kleine Populationen vorkommen und das Gebiet regelmäßig nutzen.

Wasservedermaus (*Myotis daubentonii*)

Einschätzung zum aktuellen Bestand und Zustand im Gebiet

Die wenigen Wasserflächen des Plangebietes werden sicherlich mehr oder weniger regelmäßig von dieser Art genutzt. Darüber hinaus wird sie auch die begleitenden Wald- und Forstflächen immer wieder als

Nahrungs- und Jagdhabitat aufsuchen. Das Gebiet umgebende Bunker beherbergen regelmäßig Wintergäste dieser Art.

Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)Einschätzung zum aktuellen Bestand und Zustand im Gebiet

Das Braune Langohr ist auf Grund seiner kurzen Rufe vergleichsweise schwer zu erfassen und deshalb bei Detektorerfassungen in der Regel eher unterrepräsentiert. Folglich stellen die dennoch erfolgten Nachweise dieser Art deutlich dar, dass sie sich im Plangebiet aufhält und die vorhandenen Lebensräume nutzt. Die Überwinterungen in den Bunkern im Umfeld des Plangebietes lassen ebenso darauf schließen, dass sich diese eher standorttreue Fledermausart ganzjährig im Plangebiet aufhält und dort ausreichend geeignete Lebensräume findet und nutzt. Die vorkommende Lokalpopulation kann als stabil eingeschätzt werden.

Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*)Einschätzung zum aktuellen Bestand und Zustand im Gebiet

Die Fransenfledermaus kommt im Gebiet vor und nutzt es als Nahrungs-, Jagd- und Quartierhabitat. Die Nachweise von Fledermausarten aus der Myotisgruppe sind oftmals recht schwer voneinander zu trennen bzw. eindeutig zuzuordnen. Mit Sicherheit kann davon ausgegangen werden, dass ein gewisser Anteil der Myotiskontakte dieser Art zuzuordnen ist.

Hinweis auf hier nicht nachgewiesene Fledermausarten

Im Rahmen mehrjähriger Erfassungen in weiteren, das Plangebiet umgebenden Lebensräumen, konnten insbesondere bei Winterquartier- und Wochenstubenkontrollen weitere Fledermausarten regelmäßig nachgewiesen werden. Hierzu gehören in der Lieberoser Endmoräne, den Tauerschen Eichen und der Reicherskreuzer Heide das Große Mausohr (*Myotis myotis*), die Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*), die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastella*) und das Graue Langohr (*Plecotus austriacus*).

Da diese Arten in den das Plangebiet umgebenden Lebensräumen vorkommen, kann durchaus davon ausgegangen werden, dass das Plangebiet ebenfalls ihnen genutzt wird. Bei zukünftigen Planungen und Gebietsentwicklungen sollte deshalb auch immer wieder insbesondere auf das Vorkommen dieser Arten geachtet werden und deren Belange geprüft und berücksichtigt werden.

Wolf (*Canis lupus*)Aktuelles Vorkommen im Gebiet

Seit Ende 2009 ist eine feste Ansiedlung eines einzelnen Wolfes in der Lieberoser Heide bekannt. Anfang 2010 konnte ein zweiter Wolf in diesem Bereich dokumentiert werden. Anfang Juli konnte die erfolgreiche Reproduktion nachgewiesen werden (Nachweis von drei Welpen). Damit ist die Gründung eines weiteren Rudels zu den acht bestehenden Rudeln der Lausitz vollzogen. Die Staakower Heide bildet im Osten einen wichtigen Bestandteil des Wolfsreviers (240 - 270 km²).

Bedeutung des Vorkommens und Verantwortlichkeit für den Erhalt

Der Wolf galt in Deutschland bereits als ausgestorben und eine Wiederansiedlung wird durch Managementkonzepte angestrebt (MUGV 2010). Als streng geschützte Art des §7 BNatSchG und als geschützte Art der FFH-Richtlinie handelt es sich beim Wolf um eine wertvolle Art. Die Statistik der Totfunde von Wölfen in Sachsen und Brandenburg zeigt, dass der überwiegende Teil überfahren wurde.

Das Planungsgebiet der Staakower Heide bildet ein wichtiges Verbindungselement für das Entwicklungspotential in Richtung Osten (Tauersche Eichen) sowie auch nach Norden (Reicherskreuzer Heide).

Das Territorium dieses Rudels wird nur durch eine Bundesstraße und den eingezäunten Solarpark Turnow / Preilack zerschnitten. Ziel für die weitere Entwicklung des Wolfes ist die Erhaltung der großen,

unzerschnittenen naturnahen Landschaften des ehemaligen Truppenübungsplatzes und die Vermeidung von großflächigen Lebensraumzerschneidungen sowie weiterer Störungen, wie zum Beispiel durch den Wolfstourismus.

Reptilien

Vorkommen im Gebiet

In der folgenden Karte sind die Nachweispunkte der festgestellten Reptilienarten gekennzeichnet.

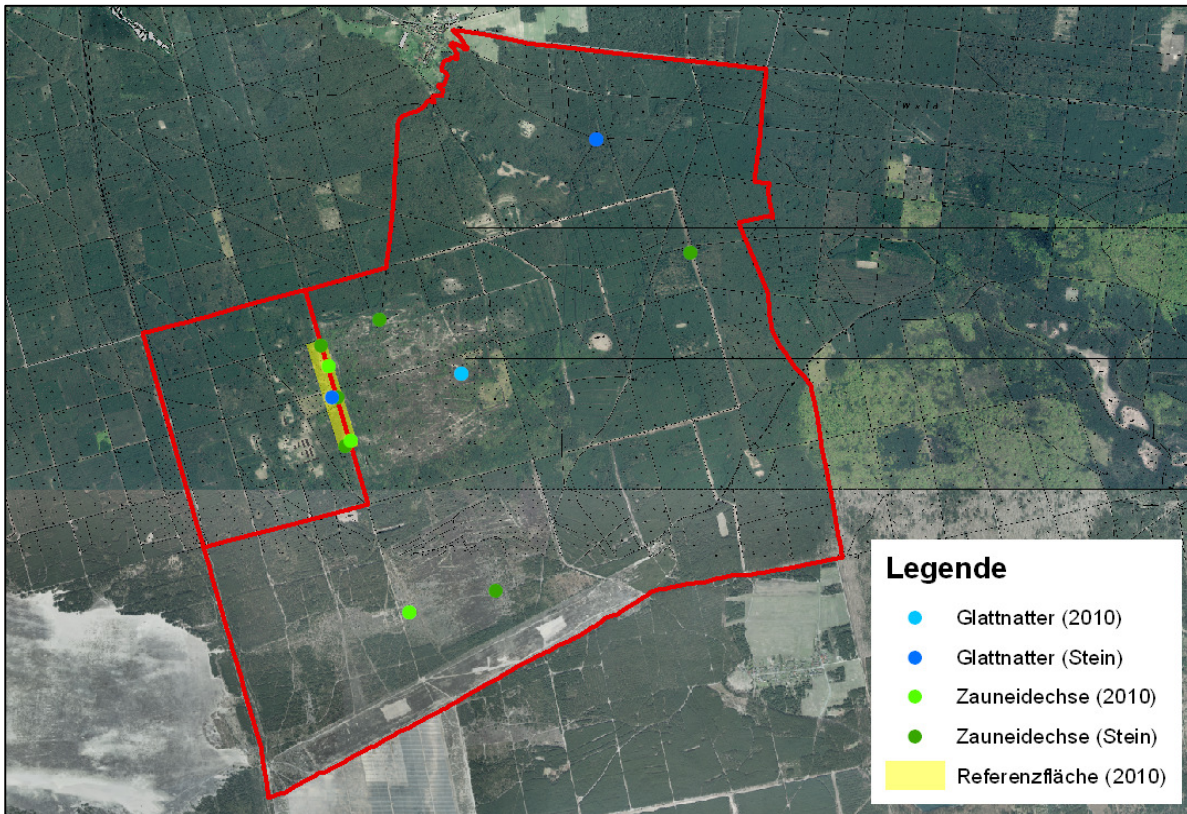


Abb. 4: Fundstellen von Schlingnatter und Zauneidechse (2010)

Schlingnatter (*Coronella austriaca*)

Einschätzung zum aktuellen Bestand und Zustand im Gebiet

Das Gebiet weist durch seinen Strukturreichtum optimale Bedingungen für die Glattnatter auf. Hierzu zählen insbesondere die ehemaligen Schießplätze, wo mosaikartig zwischen den gebüschartigen Vorwäldern, Heiden und Trockenrasen zahlreiche offene Sandstellen und besonnte Wall- und Grabenstrukturen vorkommen. Die drei gefundenen Individuen lassen auf einen mittleren Zustand des Bestandes schließen. Aufgrund von fortschreitender Verbuschung ist das Entwicklungspotential eher negativ einzuschätzen. Angesichts der bestehenden Habitatqualität ist mit Hilfe entsprechender Pflegemaßnahmen durchaus eine positive Entwicklung möglich.

Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Einschätzung zum aktuellen Bestand und Zustand im Gebiet

Der Zustand des Bestandes der Zauneidechse ist mittel zu bewerten. Die Gesamtzahl von neun gefundenen Individuen lässt auf eine dünne Besiedlungsdichte schließen. Da allerdings viele günstige Habitatstrukturen vorhanden sind, ist bei entsprechender Pflege durchaus eine positive Entwicklung möglich.

Amphibien

Vorkommen im Gebiet

Im Untersuchungsjahr 2010 wurden keine Amphibien festgestellt. Bei den Kontrollen hatten die Moore keine offenen Wasserstellen. Dies ist in erster Linie auf den schlechten Zustand der gesamten Moorflächen zurückzuführen, die stark ausgetrocknet sind und nur noch vereinzelt offene Wasserstellen aufweisen. Auf Grund der niedrigen Wasserstände wurde eine Reproduktion von Amphibien im Plangebiet daher ausgeschlossen.

Im Untersuchungsjahr 2011 wurden insgesamt drei Amphibienarten nachgewiesen, der Kammmolch (*Triturus cristatus*), der Teichfrosch (*Rana* kl. *Esculenta*) und der Teichmolch (*Triturus vulgaris*).

Von den insgesamt neun auf Amphibienvorkommen hin untersuchten Gewässer im Jahr 2011 wurde nur im Gewässer Nr. 9 (Kleiner Tümpel, Wasservegetation spärlich vorhanden (Geb-Nr. 260)) der Kammmolch nachgewiesen.

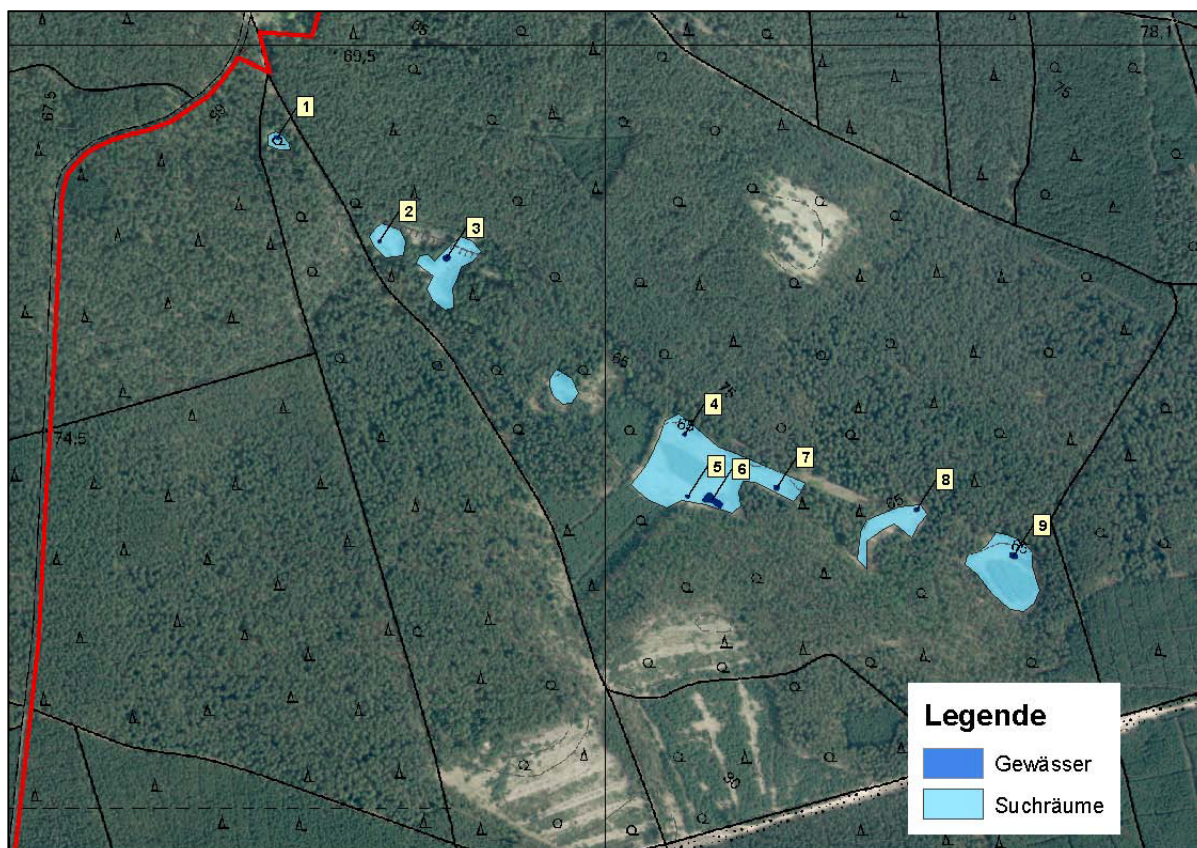


Abb. 5: Amphibien Untersuchungsgewässer (Erfassung 2011)

Kammmolch (*Triturus cristatus*)

Einschätzung zum aktuellen Bestand und Zustand im Gebiet

Im Jahr 2010 waren aufgrund niedriger Wasserstände keine Vorkommen zu verzeichnen und auch die 2011 gefundene Population ist sehr klein. Allerdings ist der Reproduktionsnachweis positiv zu vermerken. Insgesamt sind die Staakower Läuche, wie auch der Kessel, bereits stark degeneriert und langfristig sind die Moorgewässer nur durch eine Anhebung der Wasserstände zu erhalten. Vor diesem Hintergrund ist der Erhaltungszustand insgesamt mittel bis schlecht zu bewerten.

2.3 Vogelarten nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie und weitere wertgebende Vogelarten

Tab. 4: Vorkommen von Vogelarten nach Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie und weiterer wertgebender Vogelarten im Gebiet Staakower Heide

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Nachweis SPA 2005	Nachweis 2010	Anhang I	RL D	RL BB
Baumfalke	<i>Falco subuteo</i>	X	X		3	2
Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	X	X	X	1	2
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	X	X	X	3	*
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	X	X	X	V	*
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>		X		*	*
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>		X		*	*
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	X	-		*	*
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	X	X		2	*
Rauhfußkauz	<i>Aegolius funereus</i>		X		*	*
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	X	-		*	3
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	X	Nicht kartiert		V	*
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	X	-		*	*
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	X	X	X	*	*
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	X	Nicht kartiert		*	*
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>		X		*	V
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>		-		1	1
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>		X		3	2
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>		X		V	*
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>		X		2	2
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	X	X		2	3
Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	X	X	X	3	3

Legende:
 RL D: Rote Liste Deutschland (SÜDBECK et al. 2007)
 RLBB: Rote Liste Brandenburg (RYSILAVY & MÄDLÖW 2008)
 FFH-RL: Arten nach Anhang II bzw. IV der EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
 Gefährdungskategorien: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V / P = Arten der Vorwarnliste, R = Extrem selten, G = Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, D = Daten unzureichend, * = ungefährdet

3 Ziele und Maßnahmenvorschläge

3.1 Grundlegende Ziel- und Maßnahmenplanung

Die Zielsetzung für das Gebiet Staakower Heide ist der Erhalt und die Entwicklung von Offenlandlebensräumen mit offenen Sandflächen, Silbergrasfluren, sowie *Calluna*-Heide mit Beständen der Echten Bärentraube. Diese offenen Flächen sollen gleichzeitig Vogelarten des Offenlandes und des Halboffenlandes (z. B. Heidelerche, Ziegenmelker) sowie für die Reptilien (Zauneidechse und Glattnatter) geeignete Habitate bieten.

Die Kiefernbestände sind durch Naturverjüngung und Einbringung von Laubholz in reich strukturierte, standortgerechte naturnahe Mischwaldbestände unterschiedlicher Altersklassen zu überführen. Die vorhandenen Altbäume (Biotop-, Horst-, oder Höhlenbäume) und der Totholzanteil sind in den Altbaumbeständen zu erhalten und in jüngeren Beständen ist die Anreicherung zu fördern. Weiterhin sollen nicht-heimische Baumarten wie die Roteiche und Robinie im Planungsgebiet zurückgedrängt werden.

Neben der Erhaltung und der Entwicklung von Offenlandbereichen und naturnahen Mischwäldern ist es angestrebt, den Wasserhaushalt im Bereich der Moore durch Auflichtung der reinen Kieferbestände zu stabilisieren.

Im Rahmen der Maßnahmenumsetzung sind die starken Beeinträchtigungen durch die bestehende Munitionsbelastung vor allem auf den ehemaligen Schießplätzen nördlich der ehemaligen Rollbahn zu berücksichtigen.

3.2 Ziele und Maßnahmen für Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-RL und für weitere wertgebende Biotope

Aus der Erfassung des aktuellen Zustandes der FFH-Schutzgüter, ihrer Bewertung und der Ermittlung der Beeinträchtigungen / Gefährdungen lassen sich die nachfolgenden Maßnahmen ableiten.

2330 Dünen mit offenen Grasflächen mit *Corynephorus* und *Agrostis* und 4030 Trockene Heidegebiete (alle Untertypen)

Die Offenlandflächen sind vor allem durch Sukzession bedroht und die wichtigste Maßnahme zur Erhaltung und zur Entwicklung der LRT-Flächen ist die Entnahme der Gehölze. Weiterhin sollen durch gezielte Störungen, wie Beweidung mit Ziegen oder Schafen, offene Bodenstellen der Grasflächen erhalten bleiben bzw. neu geschaffen werden und Jungaustrieb der Heideflächen gefördert werden. Für die Ausbreitung der Echten Bärentraube in der Heide sollten Plaggfenster im Rande von Bärentraubebeständen angelegt werden, damit sich die Bestände ausbreiten können. Ein ausreichender Windschutz für die Echte Bärentraube sollte durch das Belassen einiger Bäume gewährleistet werden. Die Voraussetzung für die Umsetzung der Maßnahmen ist die Munitionsberäumung der Flächen und die Freigabe durch den KMBD.

7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore und 91D2 Waldkiefern-Moorwald

Die Moore und Moorwälder sind durch die gesunkenen Grundwasserstände in ihrem Bestand gefährdet. Als Maßnahme müssen die Grundwasserverhältnisse stabilisiert werden. Für die Moorflächen im Gebiet sind die Interzeptions- und Transpirationsverluste durch das Entfernen von Gehölzen zu reduzieren. Angestrebt ist eine Gehölzbedeckung von höchstens 30 % um einen gewissen Beschattungsgrad der Moorflächen zu erreichen. Um den LRT Waldkiefern-Moorwald mit seiner typischen horizontalen Differenzierung der Wuchsklassen zu entwickeln und zukünftig zu erhalten, ist langfristig die Nutzungsaufgabe unabdingbar. Angrenzende Wälder sollten zu Mischwäldern mit Anteil an Eichen entwickelt werden. Sowohl im Moorbereich als auch in den Moorwäldern sind Waldkiefern (*Pinus sylvestris*) zu Gunsten der „Moorkiefer“, einer standorttypischen Wuchsform von *Pinus sylvestris*, zurückzudrängen.

9190 Alte bodensaure Eichenwälder mit *Quercus robur* und *Quercus petraea* auf Sandebenen und Mitteleuropäische Flechten-Kiefernwälder

Ziel ist die Förderung der Entwicklung von Wäldern mit verschiedenen Waldentwicklungsphasen. Die Erhaltung und Mehrung von Altbäumen und Totholz ist anzustreben. Eine Naturverjüngung sollte durch Reduzierung des Wildbesatzes und Abgrenzung erreicht werden. In den Eichenwäldern ist der Etablierungserfolg der Traubeneiche besonders zu fördern. In den Kiefernwäldern sind die Bestände der Bodenflechten besonders zu schonen z. B. in Form von Rückegassen um die Flechtenbestände herum, die vor Befahren bei der Holzentnahme schützen.

Weitere wertgebende Biotope, die keine Lebensraumtypen darstellen aber nach § 32 BbgNatSchG geschützt sind

Echte Bärentraube (*Arctostaphylos uva-ursi*)

Die Echte Bärentraube ist auf Teilflächen durch Überschattung bedroht. Deshalb muss, insbesondere in Bereichen mit dichten Gehölzbeständen, eine gelegentliche Gehölzentnahme je nach Aufwuchs erfolgen, um so die Entwicklung der Bärentraube zu fördern (ZÜNDORF et al. 2006). Einzelbäume sollten jedoch auch belassen werden. Weiterhin muss zur Förderung der Ausbreitung der Bärentraube in den Randbereichen ihrer Bestände die Heide durch Plaggenhieb zurück gedrängt werden. Die an die Bestände der Echten Bärentraube angrenzenden Heideflächen sollen nicht beweidet werden, da dadurch die Gefahr besteht das zusätzliche Nährstoffe eingetragen werden und besonders die Flächen mit der Bärentraube von den Schafen verbissen werden. Voraussetzung für die Maßnahmen zur Gehölzentnahme ist eine Beräumung der Fahrtrassen für den Harvester. Auf den Flächen wo die Heide durch Plaggen entfernt werden soll oder eine Mahd geplant ist, muss eine vollflächige Munitionsberäumung erfolgen.

Weitere Biotope sind:

- **05121 Sandtrockenrasen (einschl. offene Sandstandorte und Borstgrasrasen trockener Ausprägung) und 051211 (Silbergrasreiche Pionierfluren),**
- **08281 Vorwälder trockener Standorte,**
- **08221 Beerkraut- Kiefernwald und**
- **08222 Heidekraut-Kiefernwald.**

3.3 Ziele und Maßnahmen für Arten der Anhänge II und IV der FFH-RL sowie für weitere wertgebende Arten

Wolf

Das seit Juli 2011 nachgewiesene Wolfsrudel in der Lieberoser Heide nutzt mit seinem großen Aktionsradius auch das Planungsgebiet des MP zur Nahrungssuche. Eine weitere Zerschneidung durch die Anlage von Straßen oder Einzäunungen ist im Planungsgebiet zu vermeiden.

Fledermäuse

Mit dem langfristigen Umbau der Kiefernreinbestände zu mehrschichtigen Mischwäldern wird die Strukturvielfalt der bestehenden Kiefernforste verbessert. Besonders bei forstlichen Pflegemaßnahmen ist darauf zu achten, dass für die waldbewohnenden Fledermausarten (Großer Abendsegler, Rauhauffledermaus und Braunes Langohr) die Altbäume mit Höhlen und Spalten als Quartiere zu erhalten und zu fördern sind. Die umfangreichen Pflegemaßnahmen für die Heide und Trockenrasenfläche verbessert für alle im Gebiet jagenden Fledermausarten das Nahrungsangebot. Bei der Entnahme von Gehölzen auf Trockenrasen und Heideflächen ist besonders für die Zwerg- und Breitflügelfledermaus darauf zu achten, dass ausreichende Leitstrukturen in Form von Baumreihen und Waldrändern erhalten werden. Mit den Maßnahmen der partiellen Entfernung von Gehölzen und der Überführung von Kiefernreinbestände in Kiefern-Traubeneichenbestände, die zur Stabilisierung des Wasserhaushaltes der Moore in den Staakower Läuche dienen, wird gleichzeitig das Nahrungsangebot für die bevorzugt an Gewässern jagenden Rauhauffledermaus verbessert.

Reptilien (v.a. Glattnatter und Zauneidechse)

Die für die Durchführung von Gehölzentnahmen und Beweidung notwendige Munitionsberäumung der Fahr- und Kontrollgassen schaffen für die Reptilien (Glattnatter und Zauneidechse) offene Rohbodenstandorte. Bei der Entnahme von Gehölzen ist darauf zu achten, dass Gehölzgruppen mit strukturreichen Rändern möglichst in Süd- oder Südwestausrichtung erhalten werden. Mit der regelmäßigen Beweidung wird die Gehölzsukzession deutlich verlangsamt. Die zahlreichen Sandwälle innerhalb der beiden Schießplätze bilden geeignete Habitatstrukturen für Glattnatter und Zauneidechse und müssen erhalten bleiben.

Kammolch

Die kleine Population des Kammolches im Planungsgebiet ist aktuell mit einem mittleren bis schlechten Erhaltungszustand bewertet, aber die Hauptgefahr für die Verschlechterung besteht nicht in einer Intensivierung z. B. durch Fischbesatz, sondern in weiterem Verlust von Gewässerfläche aufgrund des seit langem fallenden Grundwasserspiegels (Pegel Staakow). Der Wasserhaushalt für die vom Kammolch genutzten Gewässer- und Moore sollen durch Entnahmen der Waldkiefern innerhalb der Moorbereiche und Waldumbau zu Mischwäldern mit einer zusätzlichen Auflichtung stabilisiert werden.

3.4 Ziele und Maßnahmen für Vogelarten des Anhangs I der V-RL und für weitere wertgebende Vogelarten

Vogelarten der Offenland-, und halboffenen Lebensräume

Der Ziegenmelker und die Heidelerche konnten trotz der begonnenen Sukzession in allen noch offenen oder halboffenen Landschaftsbereichen nachgewiesen werden. Die beschriebenen Maßnahmen für den LRT 4030 und die geschützten Biotope der Trockenrasen bilden wichtige Entwicklungsschritte, um einen günstigen Erhaltungszustand für die Heidelerche, den Ziegenmelker, den Raubwürger und den Wiedehopf zu sichern bzw. weiter zu fördern. Dieser günstige Erhaltungszustand geht bei fortschreitender Bewaldung sukzessive verloren. Das verstärkte Vorkommen von Brachpieper und Wiedehopf im Bereich der ehemaligen Rollbahn und der angrenzenden Randflächen ist vor allem auf die im Rahmen der umgesetzten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen des Solarparks Turnow / Preilack zurückzuführen (BOSCH & PARTNER 2010). Mit der teilweisen Entnahme von Gehölzen in den Bereichen der beiden Schießplätze ist besonders für den Brachpieper davon aus zu gehen, dass die Anzahl der Individuen sich noch deutlich erhöhen kann.

Vogelarten der Wälder

Aufgrund des Alters der Kiefernbestände mit Vorkommen von vielen Altbäumen mit Höhlen im Planungsgebiet ist der Erhaltungszustand der Vogelarten der Wälder wie Rauhußkauz, Schwarzspecht, Hohлтаupe und Turteltaube gut bis hervorragend. Für die Waldlebensraumtypen 91T0 und 9190 ist deshalb eine wichtige Maßnahme die Erhaltung von Alt- und Biotopbäumen. Dazu sollen je Hektar jeweils bis zu fünf lebensraumtypische Altbäume und lebensraumtypische, abgestorbene Bäume im Bestand belassen werden. Um die Vitalität des Waldes zu fördern und den Fortbestand zu sichern, sind im Rahmen des Waldumbaus neben der Förderung von Naturverjüngung zusätzlich Laubgehölze einzubringen. Die Bestandsdichte der Schalenwildarten soll zusätzlich an die ökologischen Verhältnisse des LRT angepasst reguliert werden. Ziel ist die Entwicklung von reichstrukturierten, standortgerechten und naturnahen Mischwäldern.

Überblick über Ziele und Maßnahmen

Tab. 5: Überblick über Ziele und Maßnahmen

LRT: 2330 Dünen mit offenen Grasflächen mit <i>Corynephorus</i> und <i>Agrostis</i>			
Maßnahmen		Entwicklungsziel	profitierende Art
Code	Bezeichnung		
NO23	Beweidung von Trockenrasen	Offene bis licht gehölzbestandene Binnendünen	Glattnatter, Zauneidechse, Vögel der Offenlandflächen, Vögel und Fledermäuse
NF32	Offenhaltung unbestockter Flächen	Offene bis licht gehölzbestandene Binnendünen	Glattnatter, Zauneidechse, Vögel der Offenlandflächen, Vögel und Fledermäuse
LRT: 4030 Trockene Heidegebiete (alle Untertypen)			
Maßnahmen		Entwicklungsziel	profitierende Art
Code	Bezeichnung		
NO17	Beweidung von Heiden	Typisch ausgebildete Zwergstrauchheiden, Besenginsterheiden, Wacholdergebüsche	Glattnatter, Zauneidechse, Vögel der Offenlandflächen, Vögel und Fledermäuse
O66	Entkusseln von Heiden	Typisch ausgebildete Zwergstrauchheiden, Besenginsterheiden, Wacholdergebüsche	Glattnatter, Zauneidechse, Vögel der Offenlandflächen, Vögel und Fledermäuse, Bä-

			rentraube
NF32	Offenhaltung unbestockter Flächen	Typisch ausgebildete Zwergstrauchheiden, Besenginsterheiden, Wacholdergebüsche	Glattnatter, Zauneidechse, Vögel der Offenlandflächen, Vögel und Fledermäuse, Bärentraube
F55	Förderung seltener oder gefährdeter Arten oder Biotope durch Lichtstellung	Typisch ausgebildete Zwergstrauchheiden, Besenginsterheiden, Wacholdergebüsche	Glattnatter, Zauneidechse, Vögel der Offenlandflächen, Vögel und Fledermäuse
O63	Abplaggen von Heiden	Typisch ausgebildete Zwergstrauchheiden, Besenginsterheiden, Wacholdergebüsche	Glattnatter, Zauneidechse, Vögel der Offenlandflächen, Vögel und Fledermäuse, Bärentraube
O62	Mahd von Heiden	Typisch ausgebildete Zwergstrauchheiden, Besenginsterheiden, Wacholdergebüsche	Glattnatter, Zauneidechse, Vögel der Offenlandflächen, Vögel und Fledermäuse, Bärentraube
LRT: 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore			
Maßnahmen		Entwicklungsziel	profitierende Art
Code	Bezeichnung		
NF21	Auf Mooren erfolgen keine forstwirtschaftlichen Maßnahmen	Torfmoosmoore, Wachsende Moore in natürlicher oder naturnaher Ausprägung	Kammolch
NF35	Überführung von Nadelholzreinbeständen in standortgerechte und stabile Mischbestände	Kiefern-Traubeneichen-Mischwald	Vögel der Wälder
W30	Partielles Entfernen der Gehölze	Torfmoosmoore, Wachsende Moore in natürlicher oder naturnaher Ausprägung	Kammolch
LRT: 9190 Bezeichnung LRT: Alte bodensaure Eichenwälder mit <i>Quercus robur</i> und <i>Quercus petraea</i> auf Sandebenen			
Maßnahmen		Entwicklungsziel	profitierende Art
Code	Bezeichnung		
Nf7	Dauerhafter Nutzungsverzicht von mindestens 5 dauerhaft markierten, lebensraumtypischen Altbäumen (Biotop-, Horst-, Höhlenbäume) je Hektar mit einem BHD > 40 cm bis zum natürlichen Absterben und Zerfall	Eichenwälder	Vögel der Wälder, Fledermäuse
NF10	Je ha werden bis zu 5 Stk. lebensraumtypische, abgestorbene, stehende Bäume (Totholz) mit einem BHD >35 cm und einer Mindesthöhe von 5 m nicht genutzt; liegendes Totholz (Bäume mit Durchmesser >65 cm am stärkeren Ende) verbleibt als ganzer Baum im Bestand	Eichenwälder	Vögel der Wälder, Fledermäuse
NF34	LRT-angepasste Regulierung der Bestandsdichte der Schalenwildarten	Eichenwälder, Kiefern-Traubeneichen-Mischwald	Vögel der Wälder, Fledermäuse
LRT: 91D2* Waldkiefern-Moorwald			
Maßnahmen		Entwicklungsziel	profitierende Art
Code	Bezeichnung		
W30	Partielles Entfernen der Ge-	Kiefern-Moorwälder	

	hölze		
NF21	Auf Mooren erfolgen keine forstwirtschaftlichen Maßnahmen	Kiefern-Moorwälder	Kammolch
NF35	Überführung von Nadelholzreinbeständen in standortgerechte und stabile Mischbestände	Kiefern-Traubeneichen-Mischwald, Naturnahe Wälder mit standörtlich wechselnder Baumartendominanz	Vögel der Wälder, Fledermäuse
LRT: 91T0 Mitteleuropäische Flechten-Kiefernwälder			
Maßnahmen		Entwicklungsziel	profitierende Art
Code	Bezeichnung		
F89	Der Einsatz von Holzernte-technik ist nur auf markierten Rückegassen zulässig	Kiefernwälder	Vögel der Wälder, Fledermäuse
NF7	Dauerhafter Nutzungsverzicht von mindestens 5 dauerhaft markierten, lebensraumtypischen Altbäumen (Biotop-, Horst-, Höhlenbäume) je Hektar mit einem BHD > 40 cm bis zum natürlichen Absterben und Zerfall	Kiefernwälder	Vögel der Wälder, Fledermäuse
NF10	Je ha werden bis zu 5 Stk. lebensraumtypische, abgestorbene, stehende Bäume (Totholz) mit einem BHD >35 cm und einer Mindesthöhe von 5 m nicht genutzt; liegendes Totholz (Bäume mit Durchmesser >65 cm am stärkeren Ende) verbleibt als ganzer Baum im Bestan	Kiefernwälder	Vögel der Wälder, Fledermäuse
F40	Erhaltung von Altholzbeständen		Vögel der Wälder, Fledermäuse
F45	Erhaltung von stehendem und liegendem Totholz		Vögel der Wälder, Fledermäuse
F41	Erhaltung bzw. Förderung von Altbäumen und Überhältern		Vögel der Wälder, Fledermäuse

4 Fazit

Das Plangebiet, das 20 % der Fläche des FFH-Gebietes „Lieberoser Endmoräne und Staakower Läuche“ ausmacht, stellt eine wichtige Biotopverbundfläche zu den angrenzenden FFH-Gebieten im Osten („Pinnower Läuche und Tauersehe Eichen“) sowie im Norden („Reicherskreuzer Heide und Schwansee“) dar. Es bekommt eine landesweite Bedeutung durch das Vorkommen des Wolfes, der von den großen unzerschnittenen Lebensräumen profitiert. Des Weiteren sind sehr große Bestände der Echten Bärentraube vorhanden, die in dieser Größe in Brandenburg einmalig sind.

Bei der Umsetzung der überwiegend der Offenhaltung von Heideflächen dienenden Maßnahmen muss beachtet werden, dass ein Großteil der Flächen mit Munition aus früherer Nutzung belastet ist. Vor der Ausführung der Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen müssen diese Flächen nach und nach beräumt werden.

Für die Gebietssicherung der Teilfläche Staakower Heide wird vom LUGV ein Bewirtschaftungserlass erstellt. Der MP dient als gutachterliche Empfehlung.

5 Literatur

- HOFMANN, G. & POMMER, U. (2000): Potentielle natürlichen Vegetation von Brandenburg und Berlin mit Karte im Maßstab 1:200.000. In: Eberswalder Forstliche Schriftenreihe Band XXIV.
- IHC – IPP HYDRO CONSULT GMBH (2009): Landschaftsrahmenplan Landkreis Spree-Neiße, Cottbus.
- INGENIEURBÜRO DÖRING (1999): Analyse der militärischen Flächennutzung TÜP Lieberose.
- KIEFER, A. & BOYE, P. (2004): *Plecotus auritus* (J. B. Fischer, 1829). – IN: PETERSEN, B.; ELLWANGER, G.; BLESS, R.; BOYE, P.; SCHRÖDER, E. & SSYMANK, A. (BEARB.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Münster (Landwirtschaftsverlag) – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69 Band 2: 580-586 S.
- LFUG (LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE SACHSEN) (2002): Wolf – Arten der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie, Broschüre. Dresden, 142 S.
- MLUR (Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg) (Hrsg.) (2000): Artenschutzprogramm Birkhuhn. Potsdam, 48 S.
- MLUR (MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG DES LANDES BRANDENBURG) (Hrsg.) (2001): Landschaftsprogramm Brandenburg. Potsdam, 70 S.
- MUGV (MINISTERIUM FÜR UMWELT, GESUNDHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES BRANDENBURG) (2010): Wölfe in Brandenburg – Eine Spurensuche im märkischen Sand. Potsdam, 149 S.
- NATUR & TEXT IN BRANDENBURG GMBH (2007): Landesweite Konzeption zum Umgang mit Offenlandlebensräumen auf Truppenübungsplätzen: 142 S.
- REGIONALE PLANUNGSGEMEINSCHAFT LAUSITZ – SPREEWALD (2009): Sachlicher Teilregionalplan „Windkraftnutzung“ – Entwurf, Cottbus.
- POTSDAM-INSTITUT FÜR KLIMAFORSCHUNG (PIK): <http://www.pik-potsdam.de> (aufgerufen am 11.04.2012).
- RHEINWALD, G. & DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN (Hrsg.) (1993): Atlas der Verbreitung und Häufigkeit der Brutvögel Deutschlands. Dachverband Deutscher Avifaunisten, Berlin, 264 S.
- RYSLAVY, T. & MÄDLOW, W. (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg Beilage zu Heft 4: 1-107.
- SCHIEMENZ, H. & GÜNTHER, R. (1994): Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Ostdeutschlands (Gebiet der ehemaligen DDR). Natur & Text, Rangsdorf.
- SCHNEEWEIß, N.; KRONE, A.; BAIER, R. & LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (2004): Rote Listen und Artenlisten der Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia) des Landes Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 13 (4): 35 S. (Beilage zu Heft 4, 2004).
- STEIN M. (2010) Managementplan für Lebensräume der Smaragdeidechse unter Berücksichtigung von Zauneidechse und Glattnatter
- WOLFSREGION LAUSITZ (2012): Aktuelle Rudelterritorien. <http://www.wolfsregion-lausitz.de/aktuelle-rudelterritorien> (aufgerufen am 14.04.2012).
- ZÜNDORF, H.-J.; GÜNTHER, K.-F.; KORSCH, H. & W. WESTHUS (2006): Flora von Thüringen. Weissdorn-Verlag, Jena.

6 Karten

**Karte 3: Bestand/ Bewertung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL
und weiterer wertgebender Biotope (M 1:10.000)**

Karte 6: Maßnahmen (1:10.000)

**Ministerium für Umwelt,
Gesundheit und Verbraucherschutz
des Landes Brandenburg (MUGV)**

Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam
Tel.: 0331/866 70 17
E-Mail: pressestelle@mugv.brandenburg.de
Internet: <http://www.mugv.brandenburg.de>

Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg

Heinrich-Mann-Allee 18/19
14473 Potsdam
Tel.: 0331 - 971 64 700
Fax: 0331 - 971 64 770
E-Mail: presse@naturschutzfonds.de
Internet: <http://www.naturschutzfonds.de>

